

Siebenbürger Wochenblatt.

No. 9.

Kronstadt, den 29. Januar.

1849.

Oesterreichische Monarchie.

Kronstadt, 27. Januar. In Ausführung unserer kurzen Notiz im letzten Satelliten theilen wir des weitern mit, daß mit Ausnahme der 4. Compagnie, welche gestern Abend die Wachen bezogen hatte, heute Nachmittag die gesammte deutsche Bürgerwehr der Stadt und Vorstädte unter Waffen auf den Platz berufen war, um, sich selbst vertretend, Herrn Generalmajor Schurter ihre Entschlossenheit zur Vertheidigung der Stadt gegen jeden Angriff von außen unmittelbar zu erkennen zu geben. Der Herr General, jene Entschlossenheit durch ernste Vorstellungen einer Probe unterziehend, welche minder muthige Männer, als unsere Bürger, wankend gemacht haben würde, gewann mit ersichtlicher Zufriedenheit die Ueberzeugung, daß es dem Achtung einflößenden Wehrkörper, den er vor sich hatte, mit seinem Entschlusse unerschütterlicher Ernst sei und daß die Erklärung der Deputation vom 20. d. M. der wahrhafte Ausdruck der allgemeinen Stimmung gewesen war. Nachdem hierauf die versammelte Bürgerwehr eidlich gelobt hatte, allen Anordnungen des Hrn. Generalen opferwillig zu gehoramen, ward ihr seinerseits der feierliche Schwur geleistet, mit der wieder eingerückten Truppenbesatzung für die Behauptung der Stadt bis zum letzten Blutstropfen einzustehen zu wollen. Ein dreimaliges tausendstimmiges Vivat war die begeisterte Antwort der Bürgerwehr, zu deren Commandanten schließlich der in Vorschlag gebrachte pensionirte Herr Hauptmann Wöppel ernannt und in seiner neuen Würde ebenfalls mit einem dreimaligen Vivat begrüßt wurde. — Abends: Die Post ist nach achttagigem Ausbleiben endlich wieder eingetroffen, ohne indessen Briefe und Zeitungen aus Hermannstadt selbst mitgebracht zu haben.

Hermannstadt, 24. Januar. Gottlob, nun athmen wir wieder frei; das Herz im Leibe wird uns leichter, und neue, festere Zuversicht fängt an, die beklommene Brust des Friede gewohnten Bürgers zu heben, der bei dem Heranstürmen eines verwegenen, mit der letzten Verzweiflung kämpfenden Feindes so nahe an die Mauern der Hermannstadt in nicht geringe Besorgniß gerieth, was dem Manne des Friedens, der seinen ruhigen Erwerb in der Werkstätte sucht und mit seiner Hände Arbeit sein täglich Brot für Frau und Kind ins Haus schafft, auch gar nicht zu verdenken ist, wenn darüber nur der Muth nicht verloren geht. Daß sie diesen behalten, hat unsere Bürgerwehr bewiesen.

Die ganze Nacht von Sonnabend gegen Sonntag hielt sie die ihr angewiesenen Posten besetzt, von welchen derjenige im Rearanchement hinter den Planen und in den Häusern dem feindlichen Kanonenfeuer stark ausgesetzt war, und rückte am Morgen der Schlacht mit den braven k. k. Truppen, deren ausgezeichnete Tapferkeit und altbewährter Heldenthum die Stadt gerettet, — wofür wir nicht genug danken können — dem fliehenden Feinde nach. Dieser steckte auf seiner eiligen Flucht durch Großscheuern 4 Häuser, rechts und links an der Straße in Brand; doch hat die rachsüchtige Hand die Straße auf dem Fuße ereilt, 5 liegen von rächender Hand erschlagen todt auf der Straße und im Hofe eines der brennenden Häuser.

Fest vor dem Dorfe verlor das geschlagene Rebellenkorps die fünfte Kanone, der eine gutgezielte Kugel aus dem naheilenden k. k. Geschütze das Wagenrad zerschmetterte hatte. Die Unserigen ließen ihm keine Zeit den Lauf des Dreipfünders fortzuschaffen, woran der ausreißende Feind nicht einmal gedacht haben mag. Im Dorfe selbst, wo er übernachtet hatte, ist weiter kein anderer Schade angerichtet worden, nur mußten die Bauern mit ihren Kellern und Mundvorräthen herhalten; wo aber der Bewohner sich geflüchtet hatte, wurde schonungslos im Hause gewirtschaftet. Dem hatte, wie uns erzählt wird, beim Pfarrer sein Quartier, der ihn so gut als möglich bediente und gegen

welchen er sich dankend geäußert haben soll, daß, wenn er irgend ein Anliegen habe, er sich an ihn wenden möge — er wäre in Hermannstadt zu finden.

Auch seine Leute sagten ganz keck, morgen würden sie in der Stadt ihren Kaffee trinken. In solch dreistem Wahne, wie er nur dem Magyaren eigen ist, sprengten auch wirklich die Kossuth's Husaren mit brennender Cigarre im Munde die Straße heran bis an die steinerne Brücke nächst dem Galgen. Da donnerte von der nahen Redoute unsere erste Kanonenkugel herab, ein unerwarteter Empfang. Auf den dritten Schuß flogen drei Reiter von ihren Pferden herunter. Es öffnete sich das geschlossene Thor der äußersten Pallisade am Mauthhäuschen, und heraus stürmten voll Löwenmuth und hitziger Kampfeslust des Kaisers treue Truppen in den dichten Kugelregen des Feindes, der mit blutiger Nase von Hermannstadt abgezogen, eine tüchtige Lektion bekommen hat. Gott gebe, daß eine zweite bald folge. Bis dahin muthig und entschlossen ausgeharrt. Der Sieg ist der gerechten Sache gewiß!
(S. B.)

Ungarn.

Oberst von Kiss des 2. Husarenregiments, Befehlshaber der magyarischen Insurgenten im Banat, hat seine Stelle niedergelegt, und sich aus Ungarn über Krakau geflüchtet. (Soldatenfreund.)

Man schreibt uns aus Preßburg, daß Kossuth auf seiner Flucht zu Szarospatak im Zempliner Comitath von den dortigen Bewohnern aufgegriffen und in das fürstlich Brezenheim'sche Schloß vorläufig in Gewahrsam gebracht worden sei. (Soldatenfreund.)

Kaschau, 24. Dez. Die hier gemachte Kriegsbeute ist nun ziemlich detaillirt bekannt geworden. Nebst einer Masse Pulver von vielen hundert Centnern — bekanntlich ist hier eine Pulvermühle — fanden wir einen Vorrath von 48,000 fertigen Patronen; an Leinwand für den Werth von beiläufig 20,000 Gulden, viele Hundert fertige und zugeschnittene Nationalgardeuniformen, Tuchvorräthe im Werthe von 18—20,000 Gulden; 5000 Sensen und Spieße, nebst unzähligen andern Waffen. (Siebenb. Vot.)

10. Armee-Bulletin.

Zu Folge einer eben erhaltenen Mittheilung von Sr. Durchlaucht dem Hrn. F.M. Fürsten zu Windischgrätz hat Hochselber sein Hauptquartier am 3. d. M. nach Bicske und am 4. nach Bia, 4 Stunden von Ofen verlegt.

Am 3. Jan. kam eine von dem ungeseklich fortbestehenden ungar. Reichstag an Sr. Durchlaucht gesendete Deputation im Hauptquartier zu Bicske an, welche aber von Sr. Durchlaucht dem Feldmarschall als solche nicht angenommen und unbedingte Unterwerfung als der einzige Weg bezeichnet wurde, fernern Blutvergießen ein Ende zu machen.

Der Banus hat mit dem ersten Armeecorps nach dem siegreichen Gefechte bei Moor, um dem Rebellen Perczel, der sich nach der erlittenen Niederlage gegen Stuhlweissenburg zurückzog, und seine Vereinigung mit dem Rebellen-Oberst Sekulich bewerkstelligen wollte, von dessen vermeintlicher Rückzugslinie nach Ofen abzuschneiden, seinen Marsch über Lovas-Berény fortgesetzt, wodurch Ofen am rechten Donauufer von unseren Vorposten urgeben ist.

Feldzeugmeister Graf Nugent in Vereinigung mit F.M. Dahlen hat sich gestern den 4. über Szalla-Egeresslegg in der Richtung gegen Kanisa in Marsch gesetzt. Zur Vereinigung mit Warasdin blieb in Lendva, zur Verbindung mit Steiermark eine Besatzung in Körmend zurück, und das Dedenburger und Eisenburger Comitath wird durch die mobile Colonne des Oberstleutenants Althann durchzogen, womit die Verbindung mit der Hauptarmee erhalten wird. Die von der Armee Sr. Durchlaucht des Fürsten Windischgrätz

eingetroffenen Nachrichten über die günstigen Operationen gegen Ofen und Pesth bestimmten den FML. Grafen Schlick, um in Uebereinstimmung mit diesen offensiven Operationen zu handeln, gegen Miskolc vorzurücken.

Diesem gemäß wurde am 26. Dec. 1848 die Brigade des Herrn GM. Grafen Pergen von Kaschau bis Hidas-Kémethi vorgeschoben, welcher die Brigade des Herrn GM. Grafen Deym als Reserve bis Enyizi nachgefolgt war.

Die Brigade Fiedler blieb in Kaschau als Besatzung.

Am 27. rückte die Brigade Pergen bis Forro, die Brigade Deym bis A. Novaj. Bei Forro hatte der Feind die erste Stellung eingenommen, und es waren daselbst nebst mehreren Geschützen die polnische Legion und einige hundert Husaren postirt.

Beim Herannahen der Avantgarde zog sich der Feind, ohne das Gefecht anzunehmen, zurück.

Am 28. wurde die Vorrückung gegen Miskolc der Art combinirt, daß die Brigade Pergen durch eine Umgehung der feindlichen Stellung bei Szikso deren linke Flanke und Rücken bedrohte, während die Brigade Deym die Fronte derselben an der Hauptstraße anzugreifen beordert war.

Der Plan gelang; die Brigade Pergen, geführt von Major Baron Gablenz des Generalstabs, griff Szikso im Rücken an, wobei eine halbe Compagnie Honvéd gefangen genommen wurde. Eine andere Honvéd-Abtheilung wurde durch die Chevaurlagers der Avantgarde ereilt und gleichfalls gefangen.

Die an der Straße vorgerückte Brigade Deym konnte sofort diesen Ort ungehindert und mit klingendem Spiele passiren. Nachdem die Insurgenten mit bedeutenden Streitkräften die vortheilhafte Position an den Höhen bei Szikso besetzt hatten, beschloß der Corpscommandant, trotz der vorgerückten Tageszeit und der Ermüdung seiner Truppen, dennoch den Feind anzugreifen, um ihn aus der Nähe von Szikso gegen Miskolc zurückzudrängen. — Die sämtliche Cavallerie mit einer 6pfündigen Batterie rückten an der Straße gegen Miskolc in der Ebene vor, und es entspann sich beiderseits ein lebhaftes Geschützfeuer, welches eine erfolgreiche Wirkung gegen die in Uebermacht aufgestellte feindliche Cavallerie übte, so zwar, daß sie sehr bald die Flucht ergriff.

Große feindliche Infanteriemassen, nebst Artillerie und eine Husaren-Abtheilung, hatten sich auf dem Höhenzuge westlich der Straße festgesetzt. Die Brigade Pergen mit der Raketen-Batterie wurde beordert, diese Höhen zu erstürmen, welches auch mit dem günstigsten Erfolge geschah; nur die einbrechende Nacht rettete den Feind von der gänzlichen Niederlage.

Dieses Gefecht kostete dem Corps des FML. Schlick nur 5 Verwundete. Der Verlust des Feindes ist bedeutend, und es wurden von demselben 85 Mann, darunter 1 Officier und mehrere Unterofficiere gefangen genommen.

Wien, den 5. Januar 1849.

Vom Civil- und Militärgouverneur
Welden, FML.

11. Armee-Bulletin.

Das Hauptquartier Sr. Durchlaucht des FML. Fürst Windischgrätz stand am 4. Januar in Bia, 3 Stunden vor Ofen, das 1. Armeecorps in Liteny und Promontor, das 2. in Budaörs und nächster Umgebung, das 3. in Bia und Concurrrenz.

Aus dieser Stellung wird morgen gegen Ofen vorgerückt. Beim Vorrücken des 1. Armeecorps von Marton-Basar gegen Liteny unweit Hanfahabeg hat den 3. gegen Mittag der Banus einen Zusammenstoß mit dem Feinde gehabt, welcher letzterer einige Batterien auf den Höhen vorbrachte, und damit auf große Entfernung das Feuer eröffnete. Das 1. Armeecorps erwiederte daselbe beim Näherkommen überaus lebhaft und der Corpscommandant ließ sogleich die Division Hartlieb links im Staffeln vorgehen und bedrohte dadurch die Rückzugslinie des Gegners um so mehr, als auch vom 2. Armeecorps bei Bia die daselbst anwesende Cavallerie-Brigade rechts entsendet worden war, wodurch ein Abdrängen des Feindes von Ofen um so wahrscheinlicher wurde.

Die Magyaren, dem Banus an Streitkräften überlegen, zogen sich rasch gegen Promontor zurück, welchen Ort sie heute auch räumten und die Höhen von Ofen besetzten.

Gestern fand sich in Bicske eine Deputation des ungar. Reichstages ein, bestehend aus dem ehemaligen Ministerpräsidenten Graf Louis Batthyany, dem Bischof Lonovitz, dem Grafen Mailath und dem gewesenen Minister Deak.

Die Deputation wurde als solche nicht angenommen und Graf Batthyany gar nicht vorgelassen.

Es wurde ihr ganz lakonisch bedeutet, daß nur von unbedingter Unterwerfung die Rede sein könne, und jeder andere Antrag ist ein für alle Mal entschieden abgelehnt worden.

GM. Gög begann am 31. December von Jablunka aus die Offensive, besetzte am 31. mit der Hauptcolonne Czajá, und mit einer Umgehungscolonne unter Hauptmann Schewitz das Dorf Thursovka.

Am 1. Januar rückten beide Colonnen nach Neustadt vor, welchen Ort der Feind verlassen und bei Budatin und Silein Stellung genommen hatte, um den Brodner Engpaß und den Uebergang über die Waag zu vertheidigen.

Am 2. Januar griff die Colonne des General Gög die Rebellen an. Letztere waren 3 Bataillone Honvéd, einige tausend Nationalgarden, 14 Kanonen und eine Abtheilung Honvéd-Cavallerie stark.

Durch Umgehungscolonnen im Rücken und der rechten Flanke angegriffen, zog sich der Feind nach einem mehrstündigen Gefechte, wobei ihm 2 Kanonen demontirt wurden, so eilig über die Waag nach dem Turoczer Comitatz zurück, daß ihm nur wenig abgenommen werden konnte.

Eben so laufen aus Panscowa vom 31. Dez. 1848 höchst günstige Nachrichten über die Fortschritte der k. k. Truppen im Banate und der untern Donauengegend ein.

Oberst Baron Bernhardt zeigt nämlich dem hohen Kriegsrath in Temeswar an, daß er den 24. Dez. Deutsch-Bogschan in eigener Person, Walachisch-Bogschan und Reschitz aber durch den Rittmeister Dlauhoweski und Hauptmann Marokrat angreifen ließ, und diese aufständischen vom Feinde stark besetzten Ortschaften nach mehrstündigem Gefechte und Eroberung von 6 Geschützen nebst 3 vollständigen Bespannungen eingenommen habe.

Oberst von Mayerhofer hat in Panscowa das Commando des Obersten von Supplikas übernommen und ist mit 20,000, darunter einige Tausend Serben, bereit, die Offensive zu ergreifen.

Wien, am 6. Januar 1849.

Der Militär- und Civil-Gouverneur:

Freiherr v. Welden,
Feldmarschall-Lieutenant.

Das 12. Armee Bulletin enthält die Nachricht von der Einnahme von Pesth und Ofen, wie sie unsern Lesern bereits mitgetheilt worden ist.

13. Armee-Bulletin.

Nach einem Berichte des Hrn. Patriarchen Najasich vom 2. Januar d. J. haben unsere Truppen unter Anführung des Hrn. Obersten und Interimscommandanten v. Mayerhofer, an diesem Tage bei Panscowa einen glänzenden Sieg über den Feind erfochten und ihn in die Flucht geschlagen, so, daß der Rebellenführer Kiss kaum mit 6 Reitern nach Allibunar und Zsiesdorf entkommen ist.

Der Feind hat die Grenzen des deutsch-banater Grenzregiments gänzlich geräumt.

Nach der Anzeige des Hrn. Obersten Mayerhofer ist eine Anzahl Gefangener in unsere Hände gefallen. — Der serbische Oberst Knicanin hat zum glänzenden Erfolg dieses Sieges wesentlich beigetragen.

In den Karpathen hat General Gög, um mit den Operationen des Hrn. FML. Grafen Schlick gleichförmig zu handeln, nach der Einnahme von Sillein seinen Marsch gegen Kremnitz und Schemnitz fortgesetzt.

Die Einnahme und Besetzung von Sillein fand am 2. Januar Statt. 3 Bataillone Honvéd, einige Tausend Garden, 14 Kanonen und ein Detachement Honvéd-Cavallerie hatten den Brodner Paß besetzt; nach einem lebhaften Gefechte, wobei dem Feinde 2 Kanonen demontirt und einige Gefangene abgenommen wurden, ist derselbe aus der festen Stellung dergestalt zurückgeschlagen worden, daß er sich in wilder Flucht nach dem Turoczer Comitatz zurückzog.

Von dem in Ober-Ungarn operirenden galizischen Armeecorps des FML. Grafen Schlick sind Nachrichten bis 2. Januar eingelaufen.

Die Insurgenten beabsichtigten von Leutschau aus einen Angriff auf Eperies. — Eine feindliche Colonne rückte am 1. Januar auf der Leutschauer Straße gegen Eperies vor.

Der Commandant von Eperies, Major Kieselwetter von Nugent-

Infanterie, in 3

entgegen und fast

Nachdem der

vereitelt sah, zog

Von Barföld

Mann starke Col

jener von Leutsch

Geschützen an, n

nem kleinen Gesch

nititionskarren, ein

und viele Torniste

wurden.

Major Kiesel

Wien, de

Nach so ebe

renden Galizischen

Jänner d. J. hat

des Rebellen Me

surgentencorps, in

Bataillons, mit

Flucht geschlagen.

Diese höchst

Höhen von Parcs

Es wurden

nonen, 6 Munitio

Pferde abgenomm

gemacht.

Die Chevaurl

fielen dessen Arrie

viele Pferde erbeu

Das Regime

lichst aus, es sch

den Verlust bei,

katen in Gold a

die polnische Ange

Ungeachtet d

Todte und Verwu

Unsere brave

furchtbaren Kälte,

sten Lütticher Ges

dem Bajonnette d

Meszaros ent

ein k. k. Offizier

Als ein erfr

geist unter allen M

mag nachfolgende

Am 4. d. M

nien des ersten B

taillons-Commando

sie in Garnison la

Worposten auf der

Diese brave

Marchisetti und K

tant, dann die Lie

Rebellenanführer

nants Menhardt,

Spitze — ihre F

von den dießseitige

vereint ließen Alle

Wenn man

schwierigsten Umst

pulation und im

Anhänglichkeit an

durch falsche Nach

bar ungetreu gewe

selbst mit den zu

kein Zweifel mehr

Selbst in der

polnische und deut

für den Staat auf

Infanterie, in Zeiten davon benachrichtigt, stellte sich dem Feinde entgegen und sah vor der Stadt Posto.

Nachdem der Feind sein Vorhaben eines nächtlichen Ueberfalls vereitelt sah, zog er sich zurück.

Von Bartfeld war gleichfalls eine ungefähr 1000 bis 1200 Mann starke Colonne vorgerückt, deren Wirken wahrscheinlich mit jener von Leutschau combinirt war, sie rückte in 4 Colonnen mit 3 Geschützen an, wurde aber bald zum Stehen gebracht und nach einem kleinen Geschützfeuer in die Flucht geschlagen, wobei ein Munitionskarren, ein Bagagewagen, 11 Pferde, Musketen, Jagdgewehre und viele Tornister erbeutet, sowie auch einige Gefangene gemacht wurden.

Major Riesewetter verfolgte die Rebellen bis Kapoczan.

Wien, den 9. Januar 1849.

Der Civil- und Militärgouverneur

Welden, F. M. L.

14. Armee-Bulletin.

Nach so eben eingelangtem Berichte des in Ober-Ungarn operirenden Galizischen Armeecorps unter F. M. Graf Schlick vom 5. Jänner d. J. hat selbst am 4. Jänner l. J. das unter Commando des Rebellen Meharos zum Ueberfall gegen Kaschau anrückende Insurgentencorps, in der Stärke von 18 Honvéd- und Nationalgardens-Bataillons, mit 33 Kanonen und 800 Husaren, siegreich in die Flucht geschlagen.

Diese höchst wichtige Affaire fand zwischen Kaschau und den Höhen von Parcza Statt.

Es wurden den Insurgenten auf dem Schlachtfelde 10 Kanonen, 6 Munitionskarren, eine Fahne, über 200 Gewehre und 40 Pferde abgenommen, auch 2 Offiziere und 500 Mann Gefangene gemacht.

Die Chevaulegers verfolgten den fliehenden Feind und überfielen dessen Arriergarde, wobei noch 6 Mörser, 1000 Gewehre, viele Pferde erbeutet und mehrere Gefangene gemacht wurden.

Das Regiment Parma zeichnete sich bei diesem Gefechte rühmlichst aus, es schlug die polnische Legion, brachte ihr einen bedeutenden Verlust bei, nahm ihr eine Kasse mit Zehntausend Stück Dukaten in Gold ab, und außerdem eine Schriften-Kiste Meharos', die polnische Angelegenheit betreffend.

Ungeachtet des heftigen Kampfes hatten wir nur sehr wenige Tode und Verwundete.

Unsere braven Truppen, vom besten Geiste beseelt, bei einer fürchtbaren Kälte, fielen den sehr gut gekleideten und mit den besten Lütticher Gewehren bewaffneten Feind unter Hurrahgeschrei mit dem Bajonnette an und warfen ihn mit Ungestüm zurück.

Meharos entging dem Tode nur dadurch, daß die Pistole, welche ein k. k. Offizier abdrückte, versagte.

Als ein erfreulicher Beweis, daß Ehre und wahrer Soldatengeist unter allen Nationalitäten der k. k. österreichischen Armee herrsche, mag nachfolgende so eben eingelangte offizielle Nachricht dienen:

Am 4. d. M., um 1 Uhr Mittags, marschirten 4 Compagnien des ersten Bataillons Zanini, geführt von dem dermaligen Bataillons-Commandanten Hauptmann Br. Masburg, von Neusatz, wo sie in Garnison lagen, ab und trafen um 3 Uhr bei dem k. k. Vorposten auf der Römerschanze von Kaacs ein.

Diese brave Truppe — ihre Offiziere, die k. k. Oberlieutenant Marchisetti und Kodics, Lieutenant Dewerschin, als Bataillons-Adjutant, dann die Lieutenants Krcsek, Offenberger, und die durch den Rebellenführer Alexander Esterhazy provisorisch ernannten Lieutenants Menhardt, Kramer, Novak, Nicolazy und Rosina an der Spitze — ihre Fahne, Waffen und Munition mitbringend, wurden von den diesseitigen Truppen mit Enthusiasmus aufgenommen, und vereint ließen Alle Se. Majestät Hoch leben.

Wenn man bedenkt, daß ein so beträchtlicher Körper unter den schwierigsten Umständen, unter den Augen einer aufrührerischen Population und im Angesichte einer Hauptfestung diesen Beweis von Anhänglichkeit an den Staat und seine Fahne ablegte, der er nur durch falsche Nachrichten und Vorspiegelungen eine Zeit lang scheinbar ungetreu geworden, so kann wohl über das Bestehen Oesterreichs selbst mit den zusammengesetzten verschiedenartigsten Nationalitäten kein Zweifel mehr sei.

Selbst in der verworrenen Zeit hat jede italienische, ungarische, polnische und deutsche Truppe die schönsten Beweise ihrer Hingebung für den Staat aufzuweisen, und nur durch elende Fanatiker verführt,

konnte der treue Sinn der Bevölkerung eine zeitlang wankend gemacht werden.

Allen Zweiflern möge dieß als Anhaltspunkt dienen: Oesterreich wird bestehen immerdar; es darf nur seine Kräfte entwickeln.
Wien, den 10. Jänner 1849.

F. M. Welden,

Militär- und Civilgouverneur.

Oesterreich.

Der Abgeordnete der deutschen Nationalversammlung Karl Möring hat seinen Wahlmännern geantwortet, worin er in der hinlänglich bekannten Sprache auf die Hauptpunkte seines politischen Glaubensbekenntnisses zurückkommt, die er in Folgendem zusammenfaßt:

Daß Oesterreich nicht bloß zum Theile zu Deutschland gehören darf, da es keine in sich getrennte Politik haben, da es wegen der Trennung keine Zollschranken für Deutschland errichten kann. Oesterreich kann nur ganz, oder gar nicht zu Deutschland, Deutschland kann nur zum ganzen Oesterreich, oder gar nicht zu ihm gehören. Nur diese zwei Fälle sind möglich, und unter ihnen führt nur der zum Heile, wo Oesterreich sich in der Totalität seiner Ländermasse an Deutschland anschließt, und zwar:

a) Mit seinen Deutschen Erbländern im Bundesstaat, zur Stärkung und Aufrechthaltung des germanischen Bildungsprincipes.

b) Im völkerrechtlichen engen Verbands mit Galizien, Ungarn sammt seinen Annexen, mit Kroatien, Nord-Italien und Dalmatien, um durch diese mit Deutschland vereinigte Ländermasse von 70 Millionen jenes starke, gewaltige Mitteleuropa zu bilden, um dessen Gunst England buhlet, das alle germanischen Elemente im Norden in seinen Bund ziehen muß, vor dem Rußland und Frankreich erzittern, das an den Balkan seine Grenzen setzt, durch seine großen Ströme, durch die freie Donau, Amerika mit Asien verbindet: das von der Nord- und Ostsee, vom adriatischen und schwarzen Meere bespült, der Sitz des blühendsten Handels, der reichsten Industrie wird — das die Schicksale der Welt entscheidet.
(Wien. Z.)

Ausland.

Italien.

Durch ein Dekret des Ministeriums vom 29. Dec. ist die constituirende Versammlung für die römischen Staaten (auf den bereits mitgetheilten Grundlagen) zum 5. Februar einberufen.

Von allen Seiten wird die Unterbrechung der Postverbindungen zwischen der Lombardei und Piemont bestätigt. Ungleich sind jedoch die Angaben über die Ursachen. Die Einen sehen die Maßregeln Radetzky's als Repressalien an, hauptsächlich da Piemont die Ausfuhr von Hafer nach der Lombardei verbot. Andere glauben, es sei eine Feindseligkeit, die den Sturz des Ministeriums Gioberti beabsichtigte.
(Nürnberg. Corresp.)

Frankreich.

Paris, 4. Januar. Der Krieg gegen die Nationalversammlung nimmt eine ernste Wendung. Der Vorschlag des Volksvertreters Râteau, dieselbe aufzulösen und den 4. März für die neuen Wahlen festzusetzen, ist in den Komités nur mit 19 gegen 18 Stimmen verworfen worden, was, wie der Constitucional bemerkte, die Sache noch nicht entscheiden, sondern zu einem heftigen Kampfe Veranlassung geben wird. Dies gibt ein um so größeres Gewicht dem Gerüchte, daß dreihundert Abgeordnete von der Rechten kürzlich bei einem großen Gastmahl den Plan gefaßt, am nächsten Freitag ihre Entlassung zu geben, und wenn die Nationalversammlung sich dann, wie wahrscheinlich, unter dem Druck dieses Gewaltreiches doch nicht auflösen wolle, dieselbe gewaltiam über den Haufen zu werfen. Zu diesem Zwecke sollen in gewissen Legionen der Nationalgarde schon alle Rollen, sowie sogar Patronen, vertheilt und die Versammlungsposten angewiesen sein. Dieses Gerücht ist freilich etwas abenteuerlich, und wir führen es bloß deshalb an, weil wir neulich von einem sehr dynamischen Vertreter der Rechten, der bei der Wahl des Präsidenten eine einflussreiche Thätigkeit äußerte, ähnliche Absichten vernahmen. —
(Nürnberg. Corresp.)

Pränumerations-Anzeige des
österreich. Couriers [Theaterzeitung] für 1849.
Vergrößerung des Formates und Preis-Herabsetzung
von 20 fl. auf 16 fl. C.M.

Wir zeigen die Fortsetzung unserer Zeitung für das nächste Jahr (1849) an. Zugleich erlauben wir uns, die Freunde derselben zur ferneren Pränumeration einzuladen. Wir werden für das nächste Jahr

den Preis derselben herabsetzen,

weil wir einen Theil der illuminirten Bilder weg zu lassen gedenken, die unser Journal ungemein kostspielig gemacht haben.

Der Preis des ganzen Jahrgangs wird nun auf 16 fl. C. M. festgesetzt (mit freier täglicher Postversendung 20 fl., C. M.), halbjährig 8 fl., mit freier täglicher Postversendung 10 fl., vierteljährig 4 fl., mit freier täglicher Postversendung 5 fl. C. M.

Wir werden im künftigen Jahre auch das Format erweitern und größere Lettern wählen, und die kleinen, dem Auge beschwerlichen Buchstaben durchaus vermeiden.

Da der Verkauf einzelner Blätter in den bekannten Verkaufsorten sowohl in Wien als in den Provinzen zu dem gegenwärtigen üblichen Preise à 3 kr. C. M. allenthalben gewünscht wird, so lassen wir zu diesem Behufe eine eigene Ausgabe auf minderm Papier auslegen, und ersuchen die Verschleißer öffentlicher Blätter, sich in unser Comptoir (Raubensteingasse Nr. 926, Ecke des Ballgäßchens) zu verfügen, um auch unsere Zeitung in Commission zu nehmen. Wir gewähren 25. Procent für den Absatz einzelner Blätter im Großen, wenn uns die Exemplare sogleich bar bezahlt werden.

Wir schließen aus dem Umstande, da wir bisher, das einzelne Blatt zu 6 kr. C. M. berechnet, uns eines namhaften Absatzes erfreuten, daß nun dieser geringe Preis uns eine noch größere Theilnahme erwerben wird.

Was wir bieten, ist bekannt. Wir erfreuen uns der ausgezeichnetsten Mitarbeiter und honoriren auch namhaft. Sowol unsere leitenden politischen Artikel, als unsere, die Tagesfragen beantwortenden anderweitigen Mittheilungen sind seit den Märztagen als eben so interessant, wie umfassend anerkannt worden; wir gehörten der echtconstitutionellen Partei an, und waren stets Gegner der verbrecherischen Wähler und Anarchisten. Da die Partei, zu der wir uns bekennen, die allergrößte im Kaiserstaate ist, so sah man unser Journal in allen Circeln. Dabei sorgten wir auch für ein höchst reichhaltiges Feuilleton, und vielleicht keine Zeitung der Monarchie hat die

Wiener Neuigkeiten

so vollständig und so schnell gebracht als die unsere.

Unser Blatt vergaß aber über den Welt Interessen nie die Interessen des geselligen Lebens. Nicht Jederman ist für die Politik; häufig ist anderen Anforderungen Gehör zu geben, und die schönen Künste und Wissenschaften begehren selbst mitten im Sturme der Zeiten ihren Tribut.

Besonders wünschen die Damen geistige Erholung, und selbst viele Herren sehnen sich nach angenehmen Ruhepunkten im Felde der Lectüre; sie wünschen sich zu erheitern, der schönen Literatur zu huldigen, und nicht immer von Kampf und Verheerung, von politischen Meinungsstreitigkeiten, Zwisten und Reibungen der Conservativen und Radicalen, von nimmer ruhenden Aufwieglern und communistischen Bestrebungen zu lesen.

Diesen bringen wir in großer Auswahl von den besten Schriftstellern des In- und Auslandes die spannendsten Original-Novellen und Erzählungen, die pikantesten Tagesvorfälle, heitere und tragische Begebenheiten, bieten ihnen humoristische Beiträge, Witzspiele, lustige Vorfälle, und erzählen überhaupt, was sich Wichtiges in allen Kreisen der Gesellschaft zugetragen.

Zu welchem Ende wir uns außer den reichhaltigsten Correspondenz-Nachrichten, der vorzüglichsten Journale Frankreichs, Englands, Italiens und Deutschlands erfreuen.

Außerdem bringen diese Blätter:

- 1.) Eine Handlungszeitung.
- 2.) Die hierzu gehörigen täglichen Börsenberichte.
- 3.) Eine Zeitung für Industrie und Gewerbeswesen.
- 4.) Eine Jagd- und Forstzeitung.
- 5.) Nachrichten von allen Eisenbahnen und Dampfschiffahrten.

6.) Eine militärische Zeitung mit ausführlichen Nachrichten über den Stand aller Armeen, besonders der österreichischen, aller ihrer ausgezeichneten Waffenthaten (daß sie die erste der Welt ist, bedarf wol hier keiner Erwähnung), aller ihrer tapfern und erhabenen Führer u. u. u.

7.) Eine Uberschau aller Erfindungen und Entdeckungen.

8.) Die Theaterzeitung im vollsten Umfange.

9.) Eine Musikzeitung.

10.) Eine Damenzeitung, besprechend Alles, was die Hausfrau und die Jungfrau zur Erhebung des sittlichen Gefühls und der geistigen Ausbildung wissen muß, was zur Förderung des häuslichen Glückes beiträgt, ferner die Gesundheitslehre für Damen, endlich Winke zur Erhöhung und Erhaltung weiblicher Reize, die Künste der Toilette, biographische Skizzen berühmter Frauen. u. u.

11.) Eine Reise- und Gasthofszeitung.

12.) Eine Gartenzeitung.

13.) Eine Salonzeitung; berührend die neuesten Ergebnisse, die Conversation des Tages, die Mittheilungen der wichtigsten Bonmots, Wiener-Witze u. u. Es reicht der Raum nicht zu, alle die Rubriken hier anzuführen, welche dieses Universal-Blatt enthält; es genüge daher, hier zu bemerken, daß es für alle Stände und alle Classen gebildeter Leser berechnet ist.

Bei der auffallenden Herabsetzung des ganzjährigen Pränumerations-Preises, dürfen wir wol erwarten, daß uns ein noch größerer Lesekreis zu Theil werden wird. Bisher erschien eine Auflage von

Vier Tausend Exemplaren.

Wir hoffen sie im nächsten Jahre wol auf das Doppelte zu bringen. Daher empfehlen wir unser Blatt auch zu Insertionen aller Art.

Wir berechnen für eine einmalige Entdeckung für die Petit-Zeile 4 kr. C. M., für die zweimalige 5. kr. C. M., für die dreimalige 6 kr. C. M., und hat man sich wegen solcher Anzeigen, Bekanntmachen und Verlautbarungen aller Art an den Redacteur allein (Hohenmarkt, Ecke der Wipplingerstraße, im 1sten Stocke), zu wenden.

Pränumeration wird blos im Comptoir der Theaterzeitung (Raubensteingasse, Nr. 926, vis à vis vom Wiener Zeitungs-Comptoir und der k. k. Börse), angenommen. Es wird ausdrücklich gebeten, die neuen Bestellungen noch vor dem 25. December einzuleiten, weil bis dahin die Stärke der Auflage bestimmt werden muß.

Es muß hier noch ein Mal darauf hingedeutet werden, daß der österreichische Courier (die Theaterzeitung), der allerschleunigste Mittheiler der Tages-Neuigkeiten ist, und daß in dieser Beziehung sowol was die politischen als anderwärtigen Nachrichten betrifft, ihm kein, wie immer Namen habendes Journal zuvorkommt, auch keines eine so große Auswahl Tag für Tag zu bieten im Stande ist!

Adolf Bäuerle,

Herausgeber und Redacteur.

Redaktion und Verlag von Johann Gött und Wilhelm Neureth.

No. 10

In den ersten...
 kellen, nachdem de...
 schlugen, mißlung...
 Klausenburg gewo...
 machen, durch die...
 Dieser feindl...
 Polen-Hauptling...
 verwandelnd, eine...
 bis Kampolung zu...
 derstand zu leiste...
 zogen, wurde jedo...
 schall-Lieutenant...
 so in den Stand...
 bis Watra-Dorna...
 Mittlerweile...
 Baron Hammerstei...
 selbe unter Genera...
 Zur Aufrech...
 wie zum Schutze...
 Banden, wurde...
 in Kriegszustand...
 commandirenden...
 scheinung der Tag...
 auf dem flachen...
 strengste Aufmerk...
 Diese Maßre...
 renweise strömten...
 herbei, und droh...
 Regierung feindsel...
 Auch sind alle n...
 dürfte in dieser...
 zuschlagen.

Der Bericht...
 berg am 11. diese...
 Die von Dese...
 Colonnen des erf...
 Es haben sich in...
 mehrere zerspreng...
 allen Richtungen v...
 Im Dedenbur...
 forps unter Ober...
 den gesäubert war...
 13. eintraf, um...
 sonner Walde von...
 geprenkten Percu...
 Auf dem lin...
 Baron Neustädter...
 tags ein Gefecht...
 leider den Tod des...
 zu beklagen haben.

Der Kaiserfe...
 terie, hatte durch...
 chen Geschütze mit...
 Eine Brigade...
 Neutra gegen Ber...
 Wien, den 12...
 Von dem s...